Nr. 564. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 2 Dezember 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Vatikan und die französische Republik.

Wir haben bereits unter Hinweis auf die neuerliche Kundgebung des Kardinals Lavigerie hervorgehoben, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß er zu dieser wie zu seiner Tischrede in Algier unter voller Billigung der Kurie geschritten sei. Dies wird nun auch durch Berichte, die uns aus Paris zukommen, bestätigt, aus welchen hervorgeht, daß das Parteiergreifen nicht blos des Kardinals Lavigerie, sondern der vatikanischen Kreise überhaupt für die Republik eine große Bewegung hervorgerufen hat. Man schreibt uns:

Zwischen der Kurie und der französischen Regierung spielen sich jetzt Dinge ab, die jedenfalls einen tieferen Hintergrund haben. Soweit es sich um die Beziehungen zwischen der Kurie und der französischen Regierung handelte, welche ohnehin sehr gute waren, lag für den Vatikan keine Veranlassung vor, jetzt mit einem Male die Fahne der Republik in einer Weise zu schwingen, welche die Absicht einer Demonstration nicht verkennen läßt. Man hat es nicht blos mit den Aeußerungen des Kardinals Lavigerie, sondern auch mit direkt aus dem Vatikan an die Bischöfe gekommenen Weisungen zu thun, welche jene Kirchenfürsten, die bisher in ihrer Gegnerschaft gegen die republikanische Regierungsform verharrten, auffordern sollen, diese Haltung aufzugeben, ja Kundgebungen im Sinne der ausdrücklichen Anerkennung der republikanischen Staatsform anordnen sollen. Wiewohl die bezüglichen Meldungen noch der Bestätigung bedürfen, was besonders von der Mittheilung des „Soir" über eine dem Bischof Freppel zugekommene Weisung gilt, so kann der Regierung dieses Hervortreten der Kurie natürlich nur sehr willkommen sein, denn der Einfluß auf die breiten Massen ist kein geringer, und die Träger der antirepublikanischen Bestrebungen verlieren Verbündete, auf welche sie bisher rechnen zu können glaubten. Allein die Regierung bedarf diese Unterstützung kaum und wird sich wohl auch schwerlich darüber täuschen, daß es sich der Kurie um andere Zwecke handle.

Einer dieser Zwecke dürfte wohl der sein, die republikanischen Elemente in Italien für sich zu gewinnen, indem man sich im Vatikan von der Anerkennung der republikanischen Idee im Allgemeinen in dieser Richtung eine große Wirkung verspricht. Das Spiel, welches von vatikanischer Seite getrieben wird, ist freilich vom religiösen Gesichtspunkt aus betrachtet ein sehr gewagtes, denn wenn den Republikanern auch die Unterstützung seitens der Kurie sehr willkommen sein mag, so wurzeln doch die antireligiösen Gesinnungen in den republikanischen Kreisen zu tief, als daß die Kurie erwarten könnte, ihre Huldigungen für die Republik würden in dieser Beziehung einen Einfluß ausüben. Wer wollte es leugnen, daß in Frankreich die monarchistischen Parteien zugleich die Stütze der Kirche sind, und daß die Strömung, von welcher die republikanischen Kreise beherrscht sind, den Tendenzen der Kirche zuwiderlaufen? Allein der Kurie handelt es sich in erster Linie um politische Tendenzen. Man erwartet von den Kundgebungen für die republikanische Regierungsform einen Eindruck auf jene Kreise, welche sich gegenüber den auf die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gerichteten Bestrebungen ablehnend verhalten, und worauf auch, da dies vor allem von den Dreibundmächten gilt, die Gegnerschaft des Vatikans gegen die Dreibundpolitik zurückzuführen ist. Von der französischen Republik hofft man aber, daß sie unter gegebenen Verhältnissen für die Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft schon aus Gegnerschaft gegen Italien zu gewinnen sein würde.

Die Tendenzen des Vatikans begegnen jedoch in den kirchlichen Kreisen Frankreichs bisher ernstem Widerstande, und das Auftreten des Kardinals Lavigerie erfährt von dieser Seite manchen herben Tadel. Im bonapartistischen und legitimistischen Lager wird dem Aerger über die Aeußerungen des Kardinals und über die vatikanischen Kundgebungen offen Ausdruck gegeben und im Widerspruch mit der bisher dem Papste gegenüber an den Tag gelegten Demuth eine Sprache geführt, die man bisher selbst in republikanischen Kreisen selten zu hören bekommen hat. Es wird dem Papste rund heraus erklärt, daß ihn die inneren politischen Angelegenheiten Frankreichs gar nichts angehen, und man gewinnt den Eindruck, daß die bisher in diesen Lagern zur Schau getragene päpstliche Gesinnung gar nicht echtfarbig gewesen ist.

Vielleicht, ja wahrscheinlich, hat man diese Wahrnehmung im Vatikan schon längst gemacht und hat dies dazu beigetragen, daß dem Kardinal Lavigerie gestattet worden, das monarchische Frankreich zu den Todten zu werfen, die Monarchie als mit dem Grafen Chambord gestorben zu erklären, das Tafeltuch zwischen dem Vatikan und dem Grafen von Paris zu zerschneiden und sich so unwirsch über letzteren auszusprechen.

Deutschland.

Berlin, 1. Dezember. Die aus Anlaß der Gedenkfeier für den großen Kurfürsten anberaumte Galatafel bei Sr. Majestät dem Kaiser und König begann um 5½ Uhr. Im Weißen Saale war dieselbe mit königlicher Pracht gedeckt. Der Kaiser, welcher die Uniform seines Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst trug, saß in der Mitte der Tafel unter dem Purpur-Baldachin der Hohenzollern. Sr. Majestät zur Linken saß der Prinz Friedrich Leopold von Preußen, dann: Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Heinrich XXV. Prinz Reuß, der Kultus-Minister v. Goßler, General der Kavallerie Graf Lehndorff, Minister Herrfurth, Minister Miquel, Minister v. Heyden, General der Infanterie v. Mischke, Präsident v. Köller-Cantreck und General der Infanterie v. Grolman.

Zur Rechten des Kaisers saßen: der Kronprinz von Griechenland, Prinz Alexander von Preußen, Prinz Maximilian von Baden, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz Aribert von Anhalt, Erbprinz von Hohenzollern, Erbprinz Reuß j. L., Minister v. Maybach, General der Infanterie v. Werder, General der Kavallerie v. Rauch I., Minister v. Schelling, Minister v. Kaltenborn-Stachau, General der Infanterie v. Rauch II., Landes-Direktor v. Levetzow, General der Infanterie v. Winterfeldt.

Auch die Offiziere der zur Feier befohlenen auswärtigen Regimenter u. s. w. waren zur Tafel geladen.

In der Mitte des sehr angeregten Verlaufs der Tafel erhob Se. Majestät sich und gedachte der Bedeutung des Tages. Der Kaiser sagte etwa Folgendes:

„Wir begehen heute einen hochbedeutsamen Gedenktag, wir feiern den Tag der Thronbesteigung des großen Kurfürsten. Vergegenwärtigen wir uns einen Augenblick, wie es damals in unserem Vaterlande aussah. Es wird uns dann klar werden, was wir dem Kurfürsten zu verdanken haben. Das Land war verwüstet, ausgesogen, der Tummelplatz für Freund und Feind, für alle Parteien, zersplittert und zerklüftet; Berlin eine kleine Stadt mit wenigen tausend Einwohnern, in der Krankheit und Elend herrschten. Der Landesfürst in schwerer Krankheit mit dem Tode ringend in der Ferne; Niemand da, der die Noth des Landes hätte lindern können. In dieser Verfassung traf der Kurfürst das Land an, als er mit seinen achtzehn Jahren — ganz allein auf sich angewiesen — zur Regierung kam. Der Staatsmann seines Vaters hatte nur für sich gearbeitet. Kraft seines unerschütterlichen Muthes, seines Seherblickes, der weit in die Zukunft ausschaute, kraft seines unerschütterlichen Gottvertrauens gelang es ihm, das Schiff des Staates durch die Brandung in den Hafen zu führen, gelang es ihm, ein Heer zu gründen, das der Schrecken seiner Feinde wurde, die es gleich einem Sturmwind aus dem Lande fegte. Aber nicht genug damit, schuf der Kurfürst ein Flotte, gründete er überseeische Kolonien und gab auch dem Lande im Innern Ruhe und Ordnung. Am Schlusse seiner Regierung hinterließ er ein Heer von 24,000 Mann und eine stattliche Flotte, immer siegreich, wohin sie kamen. Er trieb Politik in großem Stile und gründete so die Basis, auf der unser jetziger Staat sich aufgebaut hat. Was er damals für uns gethan, hat heute die reichsten Früchte getragen! Was der große König dereinst am Sarge des großen Ahnen sprach: „Fürwahr, der Mann hat viel gethan!" noch heute gilt dies Wort!

Meine Herren! Was Ich heute schon einmal sagte, Ich kann es nur wiederholen, und das gilt auch Ihnen, Meine Herren Offiziere vom Regiment Großer Kurfürst: lassen Sie uns fortfahren auf den Bahnen, die Mein erlauchter Ahn uns vorgezeichnet hat, lassen Sie uns festhalten in Gottesfurcht, Treue und Hingebung an dem Gehorsam! In diesem Sinne erhebe Ich Mein Glas und trinke auf das Wohl Brandenburgs. — Brandenburg hurrah!"

— Das Denkmal des großen Kurfürsten war gestern aus Anlaß der Jubiläumsfeier herrlich geschmückt. Zwei Kürassiere des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst hielten vorn am Denkmal, ein Garde-Kürassier und ein Grenadier des 2. Garde-Regiments, welche bei der späteren Ablösung durch Grenadiere der Regimenter Alexander und Franz ersetzt wurden, an den hinteren Figuren Wacht.

Schon zeitig hatte der Kaiser seinem großen Ahnen seinen Gruß gesandt und einen wundervollen Lorbeerkranz von anderthalb Meter Durchmesser am Fuße des Denkmals niederlegen lassen.

Nachdem um 10 Uhr die polizeiliche Absperrung begonnen, nahmen die Truppen Aufstellung. Das Trottoir zu beiden Seiten des Denkmals war für die Generalität, soweit dieselbe nicht in der Parade stand und für die Militär-Attachees reservirt. Man sah hier die Generalfeldmarschälle Grafen von Moltke und Grafen von Blumenthal, den Gouverneur Generaloberst von Pape, den Kommandanten Generallieutenant Grafen von Schlieffen, den Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau, die kommandirenden Generäle des Garde-, 1. und 3. Armee-Korps u. s. w. Dann wurde die Standarte des Leib-Kürassier-Regiments herangebracht, welche unmittelbar vor dem Denkmal Aufstellung fand, während zwei Fahnen des Regiments Alexander und eine Fahne des Regiments Franz mit den Fahnenoffizieren der Standarte gegenüber Aufstellung nahmen, je eine Fahne der Grenadier-Regimenter Nr. 1, 2, 3 und 4 wurde neben den vorderen Eckfiguren des Denkmals postirt, während je eine Fahne der Regimenter Alexander und Franz an den rückseitigen Figuren aufgestellt wurde. Das Abholen dieser Feldzeichen war durch eine Kompagnie des Regiments Alexander erfolgt.

Mit dem Glockenschlage 11 Uhr trat der Kaiser aus Portal 1 des königlichen Schlosses mit seinem glänzenden Gefolge. Der Monarch hatte zu Ehren seines Ahnherrn die Parade-Uniform des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst angelegt. In seiner Begleitung befanden sich der Kronprinz von Griechenland in der Majorsuniform des 2. Garde-Regiments, die Prinzen Friedrich Leopold, Albrecht und Alexander, Herzog Ernst Günther von Schleswig, Prinz Maximilian von Baden, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Erbprinz von Meiningen, die Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg, Aribert von Anhalt, Albert von Holstein-Glücksburg, die Erbprinzen von Hohenzollern und Reuß j. Linie, ferner der Kommandant des Hauptquartiers, Generallieutenant v. Wittich, die Chefs des Militär- und Marinekabinets, die Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten.

Die Truppen empfingen den Kaiser mit präsentirtem Gewehr, und unter diesem Honneur hielt der oberste Kriegsherr eine auf den Tag bezügliche Ansprache, welche aber wegen der Absperrung des Festplatzes im Publikum nicht vernehmbar war. Beim Schlusse derselben feuerte die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments einen Salut von 101 Schuß. Nachdem der Kaiser den Platz am Denkmal wieder verlassen, rückten die Kompagnien mit klingendem Spiel über den Schloßplatz nach der Schloßfreiheit und nahmen dort auf dem Trottoir Aufstellung.

Inzwischen hatten die zur Parade befohlenen Truppen zwischen dem Schlosse und dem Denkmal Friedrichs des Großen Aufstellung genommen, die Hälfte der Infanterie auf der Südseite des Opernplatzes unter Kommando des Generalmajors v. Wilczek, das 4. Garde-Regiment am Denkmal des alten Fritz, die andere Hälfte der Infanterie an der Universität bis zur Schloßbrücke unter Befehl des Generalmajors von Lütcken, die Kavallerie vor der Schloßrampe unter Generalmajor Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg, die Artillerie und der Train gegenüber am Lustgarten unter Generalmajor v. d. Knesebeck. Die Fahnen der Infanterie hatte die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments, welche die historischen Blechmützen trug, aus dem Schlosse abgeholt. Die Truppen standen im Paradeanzuge, angezogene Mäntel, Hosen in den Stiefeln, die Fahnen vor der Mitte der einzelnen Abtheilungen.

Bei der Ankunft des Kaisers, der zu Pferde gestiegen, und wieder von einer glänzenden Suite begleitet war, wurde im Ganzen präsentirt und der Präsentirmarsch gespielt. Zuerst wurden die Fronten der Kavallerie, dann die der Artillerie und schließlich die der Infanterie abgeritten. Darauf erfolgte der Vorbeimarsch in der Richtung des Brandenburger Thors, wobei der Kaiser gegenüber dem Opernhause Aufstellung nahm.

Der Vorbeimarsch erfolgte für die Fußtruppen in Kompagnie-Kolonnen, für Kavallerie, Artillerie und Train in Zügen; die Artillerie hatte auf Befehl des Kaisers die Seitengewehre gezogen.

Zur Feier des Tages hatten die öffentlichen Gebäude geflaggt und auch viele Privathäuser festlichen Fahnenschmuck gehißt.

Auch aus verschiedenen anderen Städten, wie Breslau, Bromberg u. s. w., liegen bereits telegraphische Meldungen über Feierlichkeiten vor, die dort aus Anlaß des 250. Jahrestages der Thronbesteigung des großen Kurfürsten ebenfalls veranstaltet worden sind.

Berlin, 1. Dezember. Die Konferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, wird Allerhöchster Bestimmung zufolge Donnerstag, den 4. Dezember d. J., in den Räumen des Kultus-Ministeriums eröffnet werden.

Se. Majestät der Kaiser und König beabsichtigen, Allerhöchstselbst der Eröffnung beizuwohnen.

Zur Theilnahme an der Berathung sind mit Genehmigung Sr. Majestät die in dem nachstehenden Verzeichniß benannten Vertrauensmänner unter dem 31. Oktober d. J. eingeladen worden und haben demnächst sämmtlich mit Ausnahme des Geheimen Medizinal-Raths Professor Dr. Koch, welcher mit Rücksicht auf seine anderweiten dringenden Arbeiten um Dispensation gebeten hat, der Einladung bereitwillig entsprochen.

Die der Konferenz vorzulegenden Fragen, welche in dem nachfolgenden Fragebogen enthalten sind, sind unter dem 12. November d. J. sämmtlichen Theilnehmern der Konferenz mitgetheilt worden, nachdem vorher schon den von dem Unterrichtsminister bezeichneten Berichterstattern und Mitberichterstattern die ihnen besonders überwiesenen Fragen zugestellt waren. Die von denselben der Konferenz zu unterbreitenden Thesen sind eingegangen und durch Druck vervielfältigt.

Was die äußere Einrichtung der Verhandlungen angeht, so werden dieselben sich in den herkömmlichen Formen auf Grund einer besonderen, den Mitgliedern der Konferenz mitgetheilten Geschäftsordnung vollziehen.

— Vor Kurzem hat der Fürstbischof von Breslau ein Rundschreiben an seine Diözesangeistlichkeit erlassen, in welchem er auffordert, den namentlich in Oberschlesien bandenweise und gewerbsmäßig betriebenen Meineiden entgegenzuwirken. Die Klagen über die Zunahme von Meineiden haben sich schon seit Jahren geltend gemacht, und man wird leider annehmen müssen, daß die Achtung vor der Heiligkeit des Eides in weiteren Kreisen der Bevölkerung Deutschlands gesunken sei. Es ist dies eine traurige Wahrnehmung, die in dem „aufgeklärten Jahrhundert", in dem Lande der deutschen Treue gemacht werden muß; aber leider läßt sie sich nicht ableugnen. Die Zahl der Meineide wächst, die Achtung vor der Heiligkeit des im Namen des allmächtigen Gottes abgelegten Eides ist im Abnehmen begriffen.

Schon früher sind allerlei Vorschläge gemacht worden, um diesem Uebel zu steuern, ist untersucht worden, aus welchen Wurzeln dieses Verbrechen die immer wachsende Nahrung findet. Man hat behauptet, es werden zu viel Eide geschworen, man hat ferner von Strafverschärfungen gesprochen. Dies aber scheint uns doch die Wurzel des Uebels nicht zu erfassen: Die Religiosität nimmt ab im Volke, das ist der Hauptgrund dafür, daß die Meineide zunehmen. Es mag ja zu diesem letzteren Uebelstande noch beitragen, daß die Eidesabnahme vor Gericht zumeist recht geschäftsmäßig betrieben wird, daß der heilige Schauer, der den Schwörenden überlaufen müßte, angesichts der Eile und der tintengeschwängerten Bureauluft sich durchaus nicht einstellen will; aber im Grunde genommen muß für jeden gläubigen Christen der Eidschwur eine heilige Handlung sein, und daß das nicht immer der Fall ist, zeigt uns die Abnahme der Religiosität im Volke.

Wir haben an vielfachen Fällen gezeigt, welche Mächte offen und heimlich den Gottes- und Christusglauben unterwühlen; wir sehen täglich die Demokratie — mit welcher sich der Katholizismus in Schlochau-Flatow soeben wieder innig verbündet hat — an der Arbeit. Die Sozialdemokratie ferner thut, in den Städten ohne sich zu verstellen, auf dem platten Lande heuchlerisch verschleiert, alles, um im Volke den Glauben an die Größe und Allmacht Gottes zu diskreditiren; ist es da wohl ein Wunder, wenn die so Bearbeiteten sich nicht scheuen, falsch zu schwören? Es ist ja gewiß mit Genugthuung zu begrüßen, daß ein katholischer Bischof seine Geistlichkeit gegen diesen Uebelstand zur Hülfe aufruft; wir wollen auch hoffen, daß dies nicht ganz erfolglos bleiben wird. Die Hauptsache aber, um das Uebel an der Wurzel zu erfassen, liegt in den Worten des hochseligen Kaisers Wilhelm I.: „Ich will" — so lauteten dieselben — „daß meinem Volke die Religion erhalten bleibe." Um dies zu ermöglichen, müssen wir Alle, denen Gottesglauben und Kirche heilig ist, zusammenstehen und insbesondere der Demokratie entgegentreten, der Demokratie, welche die gefährlichste Feindin der christlichen Religion und Kirche ist.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. (W. T. B.) Auf dem Bauplatze der nächstjährigen internationalen elektrischen Ausstellung ereignete sich abermals ein Unfall. Durch den Einsturz eines Gerüstes wurde ein Arbeiter am Arm ernstlicher, drei andere unbedeutend verletzt. Die entstandene Sachbeschädigung ist unerheblich.

Kassel, 1. Dezember. (W. T. B.) Serien-Ziehung der kurhessischen 40-Thaler-Loose: 7 14 56 121 146 223 225 295 377 398 482 509 528 586 606 624 653 664 674 677 678 760 775 776 779 809 971 975 987 1032 1183 1272 1285 1310 1321 1364 1434 1524 1567 1569 1585 1630 1683 1708 1714 1732 1738 1756 1767 1768 1773 1854 1870 1969 2045 2073 2130 2161 2197 2256 2266 2379 2384 2422 2424 2428 2496 2547 2577 2579 2684 2686 2761 2847 2875 2919 2939 2979 3005 3061 3127 3202 3214 3222 3253 3298 3311 3343 3453 3478 3533 3575 3597 3739 3771 3823 3840 3880 3899 3951 3966 3968 4010 4115 4213 4235 4257 4315 4456 4582 4591 4906 4915 4945 5057 5058 5074 5081 5138 5253 5254 5278 5327 5364 5389 5423 5489 5511 5576 5629 5630 5678 5710 5752 5765 5783 5796 5938 5992 6034 6131 6155 6219 6305 6367 6418 6523 6544 6583 6605 6607 6710.

Rostock, 1. Dezember. Se. königl. Hoheit der Landgraf von Hessen, welcher am 26. v. M. zum Besuch am Strelitzer Hof eingetroffen war, hat sich am Tage darauf zum Besuche J. kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Katharina von Rußland nach Schloß Remplin bei Malchin begeben.

Meiningen, 1. Dezember (W. T. B.) Serienziehung der 4prozentigen Meininger Prämien-Pfandbriefe: 42 95 117 163 202 405 663 729 805 826 945 1159 1185 1354 1452 1525 1568 1631 1638 1658 1879 1980 1994 1999 2063 2067 2246 2395 2489 2517 2523 2573 2597 2614 2615 2672 2678 2745 2932 2935 3036 3110 3286 3307 3341 3396 3515 3598 3613 3619 3627 3897 3938.

Helgoland, 27. November. Gestern trafen, dem „Helg. Wochenbl." zufolge, die auswärtigen Mitglieder der Befestigungs-Kommission, deren Vorsitzender der Kapitän zur See Thomsen ist, auf dem Torpedo-Divisionsboote hier ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Dezember. (W. T. B.) Die „Wiener Zeitung" bringt den offiziellen Bericht des obersten Sanitätsrathes vom 29. November. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß die nach Berlin entsendeten Mitglieder ihre Mission beendet haben und telegraphischer Meldung zufolge die Sendung Koch'scher Injektionsflüssigkeit für die österreichischen Krankenanstalten abgegangen ist. Ober-Sanitätsrath Weichselbaum berichtete sodann über die Ergebnisse der Berliner Studienreise und gelangt zu nachstehenden Schlußfolgerungen: „1) Koch's Mittel stellt ein äußerst empfindliches Reagens hinsichtlich des Bestehens tuberkulöser Prozesse im Organismus dar und bildet daher ein sehr wichtiges diagnostisches Hülfsmittel. 2) Die auf die Injektion eintretende Reaktion verläuft nicht nicht immer nach dem von Koch beschriebenen Typus, sondern kann mannigfache Abweichungen darbieten, ohne daß gegenwärtig anzugeben möglich ist, welche Faktoren diese Abweichungen bedingen; deshalb, und weil die allgemeine und die örtliche Reaktion mitunter einen sehr schweren, selbst lebensgefährlichen Charakter annehmen kann, ist eine fortwährende ärztliche Ueberwachung der mit dem Kochschen Mittel behandelten Kranken und die Vorsorge für rasche ärztliche Hülfeleistung unumgänglich nothwendig. 3) Ein sicheres Urtheil über die Frage der definitiven Heilung tuberkulöser Prozesse durch das Kochsche Mittel allein oder in Verbindung mit anderen Behandlungsarten ist wegen der Kürze der Beobachtungsdauer dermalen noch nicht abzugeben, dagegen kann schon jetzt behauptet werden, daß die Alteration tuberkulöser Gewebe durch Kochs Mittel in der Richtung erfolgt, daß die Ausheilung des Krankheitsprozesses angebahnt wird. Ebenso ist anzunehmen, daß mit der Auffindung des Kochschen Mittels der Weg für die zukünftige Behandlung infektiöser Krankheiten angedeutet sei." Der oberste Sanitätsrath trat diesen Anschauungen bei und beschloß auf Antrag Professor Weichelbaum's nach einer eingehenden Erörterung über die Anwendung des Kochschen Heilverfahrens in Krankenanstalten und in der Privatpraxis, sich dahin auszusprechen, daß eine objektive wissenschaftliche Prüfung des Kochschen Heilverfahrens in Universitätskliniken und jenen großen Krankenanstalten, wo die Bedingungen streng wissenschaftlicher Untersuchungen erfüllbar sind, dringend geboten sei. Zu diesem Zwecke seien die Krankenanstalten mit Injektionsflüssigkeit zu versehen, zugleich aber anzuhalten, über die Ergebnisse der Untersuchungen einen erschöpfenden wissenschaftlichen Bericht dem Ministerium des Innern vorzulegen. Weiterhin erklärte der oberste Sanitätsrath ambulatorische Behandlung der Kranken nach dem Kochschen Heilverfahren ohne andauernde ärztliche Ueberwachung für unzuläßig und beantragte die Anwendung des Heilverfahrens den Aerzten nur nach vorausgegangener Anzeige bei der politischen Behörde und Nachweisung der Herkunft der Lymphe zu gestatten.

Wien, 1. Dezember. (W. T. B.) Der „Presse" zufolge findet morgen Vormittag im Ministerium des Aeußern eine Sitzung der österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelskonferenz in Bezug auf den Handelsvertrag mit Deutschland statt, derselben folgt Nachmittags die erste Konferenz der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegirten.

Pest, 1. Dezember. Die Nachrichten über Kossuth's bedrängte Lage bestätigen sich. Die Athenäum-Druckerei offerirte Kossuth einen Vorschuß von 5000 Gulden für seine Schriften, was dieser ablehnte, weil er fürchte, wegen geschwächter Gesundheit nichts mehr vollenden zu können.

Kattaro, 1. Dezember. (W. T. B.) Die russische Yacht „Roxane" ist heute hier eingelaufen. Die Großfürstin Stane, die Herzogin von Leuchtenberg und die Prinzessin Anna, welche mit der Yacht hier ankamen, reisten zu Wagen nach Cettinje weiter.

Schweiz.

Bern, 1. Dezember. (W. T. B.) Heute ist die Bundesversammlung zusammengetreten. Im Ständerath gedachte der Alterspräsident in seiner Eröffnungsrede mit warmen Worten der Entdeckung Koch's. Zum Präsidenten wurde sodann im dritten Wahlgange Kallenberger von Aargau (freisinnig) gewählt; Vizepräsident wurde Göttisheim von Basel (radikal). — Im Nationalrath finden die Wahlen morgen statt.

Luxemburg.

Luxemburg, 1. Dezember. (W. T. B.) Staatsminister Eyschen wird morgen in Koblenz mit dem Großherzog zusammentreffen und sich mit demselben nach dem Haag begeben. Die luxemburgische Regierung wird bei der Bestattung des Königs von Holland durch vier Mitglieder vertreten sein, die Kammer durch den Vorsitzenden und zwei durch das Loos bestimmte Deputirte, der Staatsrath durch zwei Mitglieder, die Hauptstadt durch den Bürgermeister.

Niederlande.

Haag, 1. Dezember. (W. T. B.) Der königliche Leichenzug ist um 4 Uhr auf dem Staatsbahnhofe eingetroffen, wo ihn die Minister, die Behörden und die Truppen der Garnison erwarteten. Sodann wurde der Sarg unter Glockengeläute und Artilleriesalven durch 24 Unteroffiziere des Landheeres und der Marine in den prachtvollen Leichenwagen gehoben und nach dem Palais in Noordeinde gebracht. In den Straßen, welche der Trauerzug passirte, bildeten die Truppen Spalier. Um 5¼ Uhr traf der Zug im Palais ein, wo der Sarg alsbald in dem Trauergemache aufgebahrt wurde.

Belgien.

Die Offizierkorps der deutschen und österreichischen Regimenter, deren Ehreninhaber König Leopold von Belgien ist, und welche dem Monarchen bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin und Wien vorgestellt wurden, haben, wie aus Brüssel gemeldet wird, die Nachricht dahin gelangen lassen, daß sie einer an sie ergangenen Einladung des Königs Folge gebend, demnächst gemeinschaftlich ihrem hohen Chef einen Gegenbesuch abstatten werden. Man sieht in Brüssel dem Eintreffen der Kommandeure beider Regimenter nebst Delegationen der Offizierkorps in der Zeit zwischen dem 10. und 15. d. M. entgegen, und trifft schon Vorbereitungen, um den angekündigten Gästen die Honneurs der Hauptstadt Belgiens in einer der weltberühmten Brüsseler Gastfreundschaft entsprechenden Weise zu machen. Natürlich nimmt das militärische Moment in dem Entwurfe des Festprogramms eine hervorragende Stelle ein. Anfangs hatte man an eine militärische Operation in größerem Stil, ein Manöver oder eine Felddienstübung gedacht; dagegen aber erhob das Kriegsministerium Bedenken, weil bei der ökonomischen Bemessung der Etatsmittel der Effektivbestand der Truppen gerade jetzt auf das geringst zuläßige Minimum herabgedrückt ist, mithin der Effekt strategischer Truppenmanöver bis zur Unkenntlichkeit abgeschwächt werden würde. Es kommt hinzu, daß die Mehrzahl der jetzt in Reih und Glied stehenden Mannschaften im Oktober d. J. zur Einstellung gelangte Rekruten sind, deren erste Ausbildung noch nicht beendet ist. Da die Brüsseler Garnison auch die Wachen für das Schloß von Laeken giebt, so könnte man den deutsch-österreichischen Gästen jetzt nicht einmal ein Bataillon in Stärke von nur 300 Mann vorstellen, während das Bataillon in voller Stärke 800 Mann zählen soll. Der Artillerie geht es, in Folge des bis zum äußersten getriebenen Sparsamkeitssystems, nicht besser. Es ist zur Zeit nicht eine einzige vollbespannte Batterie vorhanden, während der Regel nach Brüssel deren acht zählen sollte. Es ist daher beschlossen worden, den deutschen und österreichischen Offizieren die Kasernen Brüssels zu zeigen — nur bei Leibe nicht die in kläglichem Zustande sich befindende Grenadierkaserne, rufen die hauptstädtischen Preßorgane warnend — und ihnen den Instruktions- und kleinen Tagesdienst vorzuführen. Den österreichischen Infanterieoffizieren wird insbesondere die Kaserne des Karabinierregiments in allen Einzelheiten gezeigt werden, worauf ihnen zu Ehren ein Bankett in der Offiziersmesse der Grenadiere stattfindet. Unsere deutschen Kavallerieoffiziere dagegen werden einen Ausflug nach den Kasernen von Etterbeek machen und die Gäste des Offizierkorps vom 1. Guidenregiment sein. Zu Ehren beider Delegationen sind außerdem noch mehrere gesellige Veranstaltungen im königlichen Palais geplant.

Brüssel, 29. November. Der russische Korrespondent des offiziösen „Nord" protestirt gegen die in der Presse aufgestellte Behauptung, daß die Ermordung des Generals Seliverstow aus politischen Gründen erfolgt sei; alles weise darauf hin, daß der Mord aus persönlichen Gründen verübt worden sei.

Lüttich, 28. November. Die vom „Pays Wallon" und anderen Blättern als zuverläßig gebrachte Nachricht von der bevorstehenden Ernennung des Senators Orban de Xivry zum Minister des Auswärtigen und des Fürsten von Chimay zum Gesandten in Paris wird vom „Courrier de Bruxelles" für gänzlich unbegründet erklärt.

Frankreich.

Paris, 30. November. Der „Progres militaire" widmet den neuesten Anordnungen für beschleunigten und vermehrten Ersatz des deutschen Offizierkorps eine ausführliche, anerkennende Besprechung, und schließt sie mit den Worten, bezüglich gewisser Punkte dächten viele Offiziere, mit dem Blatt selbst, daß diese Maßregeln eine recht nützliche Anwendung auch in Frankreich finden könnten. Was den französischen Offiziersersatz anbetrifft, so verdienen zwei soeben getroffene Bestimmungen Erwähnung. Angesichts des großen Andrangs zu der Spezialschule von St. Cyr, hat man sich entschlossen, das Maximalalter für den Eintritt auf 21 Jahre herabzusetzen und im „Prinzip" die Zulassung von Troupiers aufzuheben; jedoch dürfen die jungen Leute, die vor 1. Januar 1891 das 21. Lebensjahr vollendet, bezw. überschritten haben, sich im kommenden Jahre noch zum Eintritt melden, ebenso können die Soldaten unter 25 Jahren sich noch bis 1895 um die Aufnahme in St. Cyr bewerben. Zweitens sollen die zur Kavallerie bestimmten Zöglinge dieser Schule bereits nach einem halben Jahre klassirt (eingetheilt) werden, während dies bisher erst nach einem Jahre geschah. Von der Herabsetzung der Altersgrenze erwartet das „Echo de Paris" eine Erhöhung der Qualität für die gewöhnlichen Truppenoffiziere. Die (bisher auf Schnelldressur von Troupiers zu Offizieren angewiesene) Kriegsschule von St. Maixent werde nach ein paar Dienstjahren

die jungen Leute erhalten, die nicht mehr Zutritt in St. Cyr gefunden haben. Durch die letzterwähnte Maßregel will man die Kavalleristen von St. Cyr rascher als Offiziere für den Kriegsfall verwendbar machen. Nach etwa einjährigem Dienste beim Regiment gehen sie dann einfach nach Saumur, um sich in der Reitkunst zu vervollkommnen.

Gemäß einer Verständigung zwischen Krieg und Marine haben die in Frankreich geborenen und in den Kolonien wohnhaften diesjährigen Rekruten ihre Dienstpflicht bei Truppenabtheilungen der Marine in der betreffenden Kolonie zu leisten. Die Zutheilung der Marinetruppen an die Landarmee stößt auf ernste Schwierigkeiten. Zwischen den betheiligten Ministerien herrscht Uneinigkeit über den Dienst in den Kolonien und die Vertheidigung der Kriegshäfen. Der Chef der Kolonial-Verwaltung, Etienne, hat sein eigenes Projekt, wie eine Kolonialarmee zu organisiren, die allein von dem Ministerium des Handels und der Kolonien abhängen soll; er will seinen Plan auch in der Kammer entwickeln. Die letzten Nachrichten aus Tonkin sprechen übrigens nicht sehr zu Gunsten einer „Zivilarmee", wie die Protektorats-Verwaltung sie dort in der ‚Garde civile" geschaffen hat. Diese eingeborenen Milizen sind an verschiedenen Punkten von den Piraten geklopft worden, welche sogar die Landeshauptstadt Hanoi bedrohten. Bei einem der unglücklichen Gefechte ließ sich der Landwehrkapitän Moulin mit seinen Miliz-Soldaten in einen Hinterhalt locken. Eine der ersten Kugeln der mit Schnellfeuer-Gewehren bewaffneten Piraten streckte Moulin todt nieder, auch einer der drei europäischen Unteroffiziere (Gardes principaux) ward schwer verwundet, worauf die Milizen ausrissen und die überlebenden Franzosen im Stiche ließen. Bei drei anderen Gefechten wurden ebenfalls europäische Unteroffiziere getödtet. Jetzt muß natürlich wieder die stehende Armee zu Hülfe eilen, während erst vor kurzer Zeit in ernsthaften Pariser Blättern behauptet wurde, daß im Innern Tonkins die Milizen weit bessere Dienste leisten und weit rascher mit den Piraten fertig würden, wie die regulären Truppen.

In Algerien ist die Unsicherheit, selbst im friedlichen Tellgebiete, eine solche geworden, daß auch der zur Milde geneigte General-Prokurator in Algier feierlich erklärt, die Zeit der Milde sei vorüber, überall, wo ein Verbrechen begangen, müsse das Schaffot sich erheben und an Ort und Stelle selbst die Gerechtigkeit walten. Außer den arabischen Briganten scheinen übrigens auch europäische „Recidivisten", namentlich Spanier, ihr Unwesen zu treiben.

Italien.

Rom, 30. November. (W. T. B.) Eine heute erlassene königliche Verordnung gestattet die Einfuhr gesalzener, geräucherter, oder auf irgend welche andere Weise konservirter deutscher Fleischwaaren nach Italien, sofern dieselben mit einem Gesundheitszeugniß deutscher Behörden versehen sind.

Rom, 1. Dezember. (W. T. B.) Der König sandte heute seinen Leibarzt, sowie einen anderen Hofarzt zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin.

Großbritannien und Irland.

London, 29. November. In der Donnerstag-Nacht hat ein scharfer Frost in England begonnen. Die Straßen Londons sind mit Schnee bedeckt. Gestern Morgen stand das Thermometer auf 25 Grad Fahrenheit. Alles deutet auf einen kalten Winter hin. Die Seemöven ziehen die Themse weit hinauf und bei den Albert-Docks sah man gestern Kibitze und Rebhühner, welche von den Marschen in Essex dorthin geflogen waren.

London, 30. November. Neueren Nachrichten zufolge war die verunglückte Bark „Papa" nicht in Hamburg beheimathet, sondern die dänische Bark gleichen Namens, welche am 26. November von Hamburg mit einer Ladung Kaufmannsgüter nach Montevideo abging. Die Strandung erfolgte nicht auf Whitesand, wie irrthümlich gemeldet, sondern auf Whitingsand bei Oxford an der Ostküste Englands. Mit Ausnahme eines Mannes, welcher ertrank, wurde die ganze Besatzung gerettet.

London, 1. Dezember. Herr von Hansemann war gestern auf Baron Rothschilds Landgut, wo beide lange konferirten.

London, 1. Dezember. (W. T. B.) Unter dem Vorsitze Parnells fand heute Nachmittag im Unterhause eine Versammlung der irischen Abgeordneten statt, welcher 74 Abgeordneten beiwohnten. 12 waren abwesend, von ihnen befinden sich 5 in Amerika. Von den übrigen waren Schreiben eingegangen, deren Mehrheit Parnell günstig ist. Nach einer ziemlich lebhaften Diskussion über die Tagesordnung schlug Nolan die Vertagung der Berathung vor, bis die Abgeordneten sich mit ihren Wählern in Verbindung gesetzt hätten. Sexton widersetzte sich diesem Antrage und begehrte die unmittelbare Entscheidung, um den Bruch mit der liberalen Partei zu verhindern. Er erkläre den Rücktritt Parnells für unabweislich und als absolut nöthig für den Erfolg der irischen Sache. Nachdem noch einige Redner das Wort ergriffen hatten, tadelte Parnell lebhaft jene Mitglieder der Partei, welche ihn in der vergangenen Woche zum Führer gewählt hätten und jetzt seine Absetzung begehrten. Er erklärte, er habe das irische Volk hinter sich und werde niemals auf das Verlangen dieser Versammlung hin demissioniren. Sodann wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen.

London, 1. Dezember. (W. T. B.) Das Unterhaus nahm die Zehnten-Bill in zweiter Lesung mit 224 gegen 130 Stimmen an.

Dublin, 1. Dezember. (W. T. B.) In einer heute stattgehabten Versammlung der der nationalistischen Partei angehörenden Mitglieder der hiesigen Munizipalität wurde mit 29 gegen 12 Stimmen eine Resolution beschlossen, in welcher erklärt wird, daß Parnell Chef der nationalistischen Partei bleiben solle.

Rußland.

Das Ableben des Königs von Holland hat für die russischen Publizisten das Gespenst des Pangermanismus heraufbeschworen. Fast alle russischen Blätter gefallen sich in allerlei Andeutungen, daß die deutsche Abstammung der Regentin und deren Vorliebe für Deutschland einen Anschluß Hollands an Deutschland nach sich ziehen könnte, der für Frankreich und Rußland durchaus nicht gleichgültig wäre. Es ist eben eine günstige Gelegenheit, wieder einmal an dem Vertrauen zu Deutschland zu rütteln und indirekt daraus ein neues Motiv für die Nothwendigkeit eines festeren Bandes zwischen Rußland und Frankreich zu schöpfen. Besonders eifrig malen die „Nowosti" das Gespenst des „Pangermanismus" aus, indem sie eine „indirekte Einverleibung" Hollands in das deutsche Reich prophezeien durch Herbeiziehung Hollands zur Friedensliga! Damit, meint das Blatt, könnte sich Frankreich unmöglich einverstanden erklären, und hinter Frankreich steht natürlich Rußland. Kaltblütiger urtheilt einzig der „Grashdanin", der schreibt, daß Holland von Rußland keine Hülfe zu erwarten hätte, denn Rußland seien Dienstleistungen stets schlecht gelohnt worden und ihm läge jetzt nur das Interesse des eigenen Volkes am Herzen; gegenüber der übrigen Welt beobachte es eine Haltung theilnahmloser Gleichgültigkeit und passiver Freiheit. Die letzten Worte sind natürlich nur politische Heuchelei, denn man verfolgt in Rußland stets mit großer Aufmerksamkeit die Gestaltung der internationalen Lage und ist immer in mehr oder weniger intimerer Fühlung mit Frankreich, aber sie zeichnen insofern einigermaßen die Stellung der leitenden politischen Kreise, als diese allerdings nicht geneigt sind, Holland in besonderen Schutz zu nehmen, und zugleich auch nicht daran denken, daß Deutschland darauf ausgehe, Holland sich dienstbar zu machen. Zwischen Deutschland und Holland bleibt selbstverständlich Alles beim Alten.

Petersburg, 29. November. Die Freude der russischen Blätter über die Versetzung des Rittmeisters Grigorkow war eine verfrühte. Grigorkow ist selbst Finnländer, mithin liegt keinerlei Verletzung des finnischen Militärgesetzes vor.

Im Flecken Schotka im Gouvernement Tschernigow wird die dortige Pulverfabrik zur Herstellung rauchlosen Pulvers umgeändert, außerdem wird dort eine große Pyroxilinfabrik eingerichtet.

Rumänien.

Bukarest, 1. Dezember. (W. T. B.) In der Kammer verlangte heute die Opposition unter dem Vorwande einer angeblichen Demission des Ministeriums die Vertagung der Sitzung. Nachdem seitens der Regierung die Erklärung abgegeben worden war, daß das Kabinet seine Demission nicht gegeben habe, wurde der Vertagungsantrag abgelehnt.

Im Senat gab der Minister-Präsident eine entsprechende Erklärung ab.

Montenegro.

Cettinje, 1. Dezember. (W. T. B.) Die Herzogin von Leuchtenberg ist heute hier eingetroffen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Dezember. Nach einer soeben erlassenen Polizei-Verordnung wird der Beginn des Getreidemarktes in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar auf 7½ Uhr Morgens festgesetzt

— Der Bautechniker K. hatte gestern seinen „guten Tag" und war in Folge dessen noch in der Nacht zu übermüthigen Streichen aufgelegt, er suchte sich hierzu jedoch einen unpassenden Ort aus, indem er sich vor das Feuerwehrgebäude aufstellte und den dort postirten Feuerwehrmann mit allerlei Redensarten belästigte. Auch als ein Wächter hinzukam, ließ K. darin nicht nach und mußte der Nachtwachtmeister herbeigeholt werden, welcher die Festnahme des K. anordnete. Nun leistete K. erheblichen Widerstand, er griff die Beamten thätlich an und erst nachdem er gebunden war, konnte er nach der Kustodie geschafft werden.

— Das Wohlthätigkeits-Konzert des Frauenvereins „Oberwiek" hatte sich eines lebhaften Besuches zu erfreuen. Der große Saal des Konzerthauses war vollständig gefüllt. Frl. Richter und Frl. Wobbermin erfreuten mit ihrer trefflichen Gesangskunst die Zuhörer. Erstere spendete die Polonaise und Romanze aus der Oper „Mignon" von Thomas und Lieder von Baumgartner und Eckert, und verband bedeutende Kehlfertigkeit mit geschmackvoller Auffassung. Frl. Wobbermin brachte eine Arie aus „Figaro's Hochzeit" und Lieder von Rob. Seidel und Alabieff zu Gehör und erntete mit der „Nachtigall" so reichen Beifall, daß sie sich zu einer uns unbekannten Zugabe verstehen mußte. Auch zwei Dilettanten, eine Schülerin und ein Schüler der Frau Schröder-Chaloupka, erfreuten mit ihren Gesangsvorträgen und dokumentirten gute Tonbildung und angemessenen Vortrag. Der Instrumental-Verein führte namentlich das herrliche Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" vortrefflich aus und gab außerdem in der F-dur-Serenade von Volkmann und der schwungvollen Ouvertüre „Im Frühling" von Goldmark Proben tüchtiger Leistungsfähigkeit. Herr Eduard Behm dirigirte sicher und gewandt und machte sich außerdem um die Begleitung sämmtlicher Gesangspiecen verdient.

— Zu einem wohlthätigen Zweck veranstaltete der Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource gestern Abend im Saale der „Philharmonie" ein Vokalkonzert, welches sich eines sehr regen Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm brachte im ersten Theil eine Anzahl Chöre, welche unter Leitung des Herrn Lehrer Riecke trefflich zu Gehör gebracht wurden, ebenso fanden die Solis freundliche Aufnahme. Der zweite Theil brachte humoristische Vorträge, welche das Publikum in anhaltende Heiterkeit versetzten und den Beweis lieferten, daß dem Verein sehr begabte Dilettanten zur Verfügung stehen.

* Im Laufe des heutigen Tages sind von Swinemünde 5 Dampfer hier angekommen, während 3 abgegangen sind.

* Heute Mittag 12 Uhr werden die Eisbrecher „Stettin", „Sirene", „Swinemünde" und „Berlin" mit dem für Rechnung des Norddeutschen Lloyd auf dem „Vulcan" erbauten Dampfer „Havel" nach Swinemünde abgehen, woselbst derselbe so lange liegen bleibt, bis seine Ueberführung nach Bremen erfolgt. Zugleich werden auch noch zwei Schlepper mit den Eisbrechern gehen.

— Am Sonntag wurde einer Wittwe aus Berlin, welche von hier aus den Frühzug nach Stargard benutzte, eine Handtasche mit Werthsachen im Werthe von ca. 200 Mark gestohlen, doch gelang es bereits im Laufe des Sonntags, die Diebin in Alt-Damm in der Person der verehelichten Pfalzgraf zu ermitteln und in Haft zu nehmen.

— Unsere geschätzte Gesangslehrerin Frl. Hedwig Wilsnach wird mit einer Anzahl ihrer Schülerinnen wieder einmal, wie schon so oft, in den Dienst der Wohlthätigkeit treten und nächsten Sonntag in der Lukaskirche zu Grünhof ein geistliches Konzert zum Besten einer Weihnachtsbescheerung der Armen der Gemeinde veranstalten. Das Konzert gewinnt noch dadurch an Interesse, daß Herr Organist Engel und Herr Richard Lehmann (Violine) ihre Mitwirkung zugesagt haben. Da der Eintrittspreis sehr niedrig gestellt ist, zweifeln wir nicht, daß sich dasselbe eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird.

* In der Zeit vom 23. bis 29. November sind hierselbst 15 männliche und 25 weibliche, in Summa 40 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 23 Kinder unter 5 und 9 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Diphtheritis, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an Masern, 1 an katarrhal. Fieber und Grippe, 1 an Schwindsucht, 1 an anderer chronischer Krankheit und 1 an anderer entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 4 an Schwindsucht, 4 an anderen chronischen Krankheiten, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Altersschwäche, 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 in Folge eines Unglücksfalles und 1 an anderer entzündlicher Krankheit.

* Im Monat November sind in den Stettiner Hafen folgende Schiffe eingelaufen: 361 Seeschiffe, 266 Küstenfahrzeuge und 1067 Kähne. 177 Fahrzeuge sind direkt durchgegangen, ohne weiter hier anzulegen.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 1. Dezember Gestern Nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhof ein kleines Kind beerdigt, das auf jämmerliche Art seinen Tod gefunden. Das Kind war vor einigen Tagen in ein Gefäß mit kochendem Wasser gefallen und hat sich hierbei so fürchterliche Brandwunden zugezogen, daß es diesen schweren Verletzungen erliegen mußte.

Prenzlau. Dem Dirigenten der hiesigen Regimentskapelle, Herrn Musikmeister Henrion, ist am vorigen Sonnabend im Auftrage des derzeitigen Regimentschefs, Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin von Connaught, durch den Regiments-Kommandeur Herrn Oberst von Versen, als Zeichen der Anerkennung, ein werthvoller Taktstock übergeben worden. Der reich mit Silber beschlagene Dirigentenstab ist aus der Kunstwerkstatt der Hofgoldschmiede von Sy und Wagner in Berlin hervorgegangen und ruht in einem blauen Sammet-Etui, das oben die Krone der hohen Geberin in Goldaufdruck trägt. Der Taktstock selbst ist von Ebenholz und an beiden Enden mit massivem Silber beschlagen. Um den Ebenholzstab herum zieht sich ein Band von Silber, welches die Inschrift trägt: Herzogin von Connaught dem Stabshoboisten Richard Henrion vom Inf.-Regmt. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64. Prenzlau, 20. 10. 90.

Kunst und Literatur.

Die illustrirte Gesammtausgabe von E. Marlitts Schriften. Die Lieferungen 69 bis 72 dieser Gesammtausgabe bringen eine Fortsetzung der „Thüringer Erzählungen" und zwar zunächst jener echt ländlichen Idylle: „Amtmanns Magd", aus der es uns wie frischer würziger Heugeruch entgegenweht; es folgt die Erzählung „Zwölf Apostel", in welcher die Romantik alter Klosterbaulichkeiten einer modernen Liebe dienstbar gemacht wird, und in der letzten Lieferung beginnt die Erzählung „Blaubart". [324]

Die landwirthschaftliche Verlagsbuchhandlung von Paul Parey in Berlin, welche im Laufe dieses Jahres alle ihre Geschäftsräume und Lager in einem, lediglich von ihr bewohnten Hause, Hedemannstraße 10, nunmehr vereinigte, hat soeben ein sehr umfangreiches Bücherverzeichniß herausgegeben, welches dadurch noch ein besonderes Interesse erregt, daß ihm eine außerordentlich interessante Abhandlung des Geheimrath Max Märcker-Halle beigegeben ist über die zur Zeit wichtigste Frage: Stallmist oder Kunstdünger? Der Katalog wird gratis und franko Jedermann gesandt, der ihn verlangt. [331]

Für Kinder eignen sich für den Weihnachtstisch ganz besonders **Grimm's Kinder- und Hausmärchen**, welche die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm gesammelt haben, sie fanden seit 1812 in einer großen Anzahl in vielen Auflagen und Ausgaben, großen und kleinen, eine Weltverbreitung. Das köstliche Werk ist ein Eigenthum der Familie, für Groß und Klein, ein vertrauter Freund der Kinder geworden und es giebt wohl kein deutsches Haus, das diese Märchen nicht besitzt und als einen Schatz liebt und ehrt. Jetzt hat die Verlagshandlung (W. Hertz in Berlin) für 4 Mark eine hübsch gebundene Ausgabe der sämmtlichen 210 Märchen dargeboten und durch den zuerst bei dieser Auflage bestimmten wohlfeilen Preis das unersetzbare und stets begehrte Buch den weitesten Kreisen zugänglich gemacht. [337]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Dezember. Eine ganz merkwürdige, ulkige Veranstaltung, ein sogenannter Kongreß der Dickleibigen, hat gestern Nacht in dem „Passage-Panoptikum" stattgefunden. Die „Automaten-Wage" versagte bei dieser Gelegenheit den Dienst, und eine festkonstruirte Brückenwage mußte ihre Stelle einnehmen, um das Körpergewicht der um die „Meisterschaft" und die „Ehrenpreise" konkurrirenden „Dickleiber" genau festzustellen. Es mochten ihrer wohl gegen fünfzig gewesen sein, von denen keiner unter zweihundert Pfund wog. Die sieben schwersten davon wurden um Mitternacht proklamirt und unter dem Tusch der Musik zur Tribüne geleitet. Als die gewichtigste Persönlichkeit in Berlin und auch wohl weit darüber hinaus entpuppte sich der Vertreter der gräflich Reischach'schen Brauerei in Stralau, Herr Berg, mit netto 399 Pfund Leibesgewicht. Der „schwere Berg" behauptete sogar, daß er auf einer andern Wage 405 Pfund gewogen habe. Ihm folgte ein Herr Ferdinand Cohn aus Angermünde mit 365 Pfund; als dritter im „schweren Bunde" erwies sich der hiesige Restaurateur Herr Hubert in der Taubenstraße mit 364 Pfund. Her Hansen aus Kottbus hatte noch 276 Pfund aufzuweisen, und die Kleinigkeit von 268 Pfund wiesen die Herren Wegener, Weigel und Müller aus Berlin auf. Als Prämie für den schwersten geborenen Berliner hatte der Hofschlächtermeister Großner, Kronenstraße 51, ein junges, gemästetes Schwein gestiftet, das blumenbekränzt auf weichem Strohlager von einer Ecke des Saales aus vergnügt dem Konkurrenzkampfe zusah und zuweilen ein wohlgefälliges Grunzen hören ließ. Für den schwersten Mann auf dem Kongresse bestand der Ehrenpreis in einer halben Tonne (50 Liter) echten baierischen Bieres des bürgerlichen Brauhauses in München, worüber ein Gutschein der stiftenden Brauerei vorlag. Diesen Preis erhielt Herr Berg zugesprochen, während das Schwein, den Bestimmungen des Stifters gemäß, dem Restaurateur Herrn Hubert als „schwersten geborenen Berliner" zuerkannt werden mußte.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. Dezember. Wetter: Bewölkt. Temperatur 0° Reaumur, Nachts — 2° Reaumur. Barometer 28" 4'". — Wind: OSO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 182—187, geringer 172—178 bez., Sommerweizen —,— bez., per Dezember 188 G., per April-Mai 1891 191,00 B. u. G.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 173—175 bez., per Dezember 177,50—177 bez., per April-Mai 1891 168 bez., B. u. G.

Spiritus matter, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 42,50 bez., do. 50er 61,90 nom., per Dezember 70er 41,60 nom., per April-Mai 1891 70er 42,80 bez., per Mai-Juni 70er 43,20 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. flüssiges 59,00 B., per Dezember 58,00 B., per April-Mai 1891 58,00 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130 bis 136 bez.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 177,25, Spiritus 41,60, Rüböl 58,00.

Berlin, 2. Dezember. Weizen per Dezbr. 193,75—192,00 M. per April-Mai 192,75 Mk.

Roggen per Dezember 182,75—182,00 Mk., per April-Mai 171,00 Mk.

Rüböl per Dezember 58,20 Mk., per April-Mai 57,30 Mk.

Spiritus loko 70er 43,50, per Dezbr. 70er 42,50 Mk. per April-Mai 43,20 Mk. per August-Septbr. 45,10 Mk.

Hafer per Dezbr. 143,25 Mk. April-Mai 141,50.

Petroleum Dezember 23,50.

London. Wetter: kalt

Berlin, 2. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60
do. do. 3½%	98,00
Deutsche Reichsanl. 3%	86,60
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,80
Italienische Rente	93,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,20
Ungar. Goldrente	90,20
Rumän. 1881er amort. Rente	99,10
Serbische 5% Rente	87,60
Griechische 4% Goldrente	70,90
Russ. Boden-Credit 4½%	100,60
do. do. von 1880	97,10
Chilenische 4½% Anleihe	96,90
Oesterr. Banknoten	176,85
Russ. Banknot. Cassa	238,00
do. do. Ultimo	238,20
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,70
do. (110) 4%	98,60
do. (100) 4%	98,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	—.—
Stett.Bulc.-Act.Litt.B.	108,50
Stett.Bulc.-Priorität.	123,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—.—
do. 6 proz. Prioritäten	96,60

Petersburg kurz	237,25
London kurz	20,36
London lang	20,16
Amsterdam kurz	168,25
Paris kurz	80,56
Belgien kurz	80,36
Bredow.Cement-Fabr.	—.—
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	112,00
Stett.Chamotte-Fabr. Didier	361,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	135,20

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	210,75
Berliner Handels-Gesell.	157,50
Oesterr. Credit	166,30
Dynamite-Trust	156,20
Laurahütte	137,40
Harpener	188,90
Dortm. Union St.-Pr. 6%	83,50
Ostpreuß. Südbahn	80,10
Marienburg-Mlawka-bahn	53,75
Mainzerbahn	115,20
Norddeutscher Lloyd	149,30
Lombarden	61,00
Franzosen	159,60

Tendenz: fest.

Hamburg, 1. Dezember, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 83,25, per März 1891 77,50, per Mai 76,00, per September 73,00. Ruhig.

Hamburg, 1. Dezember, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Dezember 12,37, per März 12,95, per Mai 13,22, per Juli 13,40, per August 13,50. Matt.

Bremen, 1. Dezember. Petroleum (Schluß-Bericht) behauptet, Standard white loko 6,30 B.

Wien, 1. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,31 G., 8,36 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,54 G., 7,59 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 1891 —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1891 6,50 G., 6,55 B. Hafer per Frühjahr 7,50 G., 7,55 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B.

Amsterdam, 1. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,50.

Amsterdam, 1. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Amsterdam, 1. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 221, per Mai —. Roggen loko unverändert, auf Termine fest, per März 157—158, per Mai 154—155. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 30,50, per Mai 29⅝, per Herbst 29,75.

Antwerpen, 1. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. und B., per Dezember 15,75 bez., 15⅞ B., per Januar — bez., 16,25 B., per Januar-März — bez., 16,25 B. Ruhig.

Paris, 1. Dezember, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 29
3% amortisirb. Rente	96,12½	95,75
3% Rente	95,45	94,92½
4½% Anleihe	104,50	104,32½
Italienische 5% Rente	93,97½	93,60
Oesterr. Goldrente	95,00	94⅞
4% ungar. Goldrente	90,43	90,60
4% Russen de 1880	—,—	97,00
4% Russen de 1889	98,00	97,80
4% unifiz. Egypter	484,68	484,06
4% Spanier äußere Anleihe	74⅜	74,25
Convert. Türken	18,60	18,40
Türkische Loose	78,25	77,50
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	561,25	557,50
Lombarden	315,00	313,75
„ Prioritäten	336,25	335,00
Banque ottomane	619,00	614,00
„ de Paris	855,00	845,00
„ d'escompte	568,75	567,50
Crédit foncier	1292,50	1291,25
„ mobilier	423,75	422,50
Meridional-Aktien	690,00	685,00
Panama-Kanal-Aktien	32,50	33,75
„ „ 5% Obligationen	25,00	22,50
Rio Tinto-Aktien	590,60	586,25
Suezkanal-Aktien	2410,00	2395,00
Gaz Parisien	1460,00	1457,00
Credit Lyonnais	811,00	793,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	548,00
Transatlantique	—,—	625,00
B. de France	4340,00	4330,00
Ville de Paris de 1871	411,00	410,00
Tabacs Ottom.	336,00	335,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$\frac{7}{16}$	122$\frac{9}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,25	25,27
Cheque auf London	25,28	25,30
Wechs. Wien. k.	217,00	217,25
„ Amsterdam k.	206,50	206,62
„ Madrid k.	492,50	493,00
Comptoir d'Escompte neue	—,—	625,00
Robinson-Aktien	65,00	63,75

Paris, 1. Dezember, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 33,00 bis 33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 36,25, per Januar 36,50, per Januar-April 36,87½, per März-Juni 37,50.

Paris, 1. Dezember, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 26,30, per Januar 26,20, per Januar-April 26,50, per März-Juni 26,60. Roggen fest, per Dezember 17,20, per März-Juni 17,80. Mehl fest, per Dezember 58,30, per Januar 58,40, per Januar-April 58,50, per März-Juni 58,70. Rüböl ruhig, per Dezember 63,75, per Januar 64,00, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,00. Spiritus träge, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,25, per Mai-August 39,50. — Wetter: Schön.

London, 1. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 1. Dezember. 96% Javazucker loko 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,50, ruhig. Centrifugal-Cuba —,—.

London, 1. Dezember. Chili-Kupfer 55⅜, per 3 Monat 55⅞.

Glasgow, 1. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 11½ d.

Glasgow, 1. Dezember. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4040 gegen 9070 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 1. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 67,00. Weizen per Mai 106,00.

Newyork, 1. Dezember. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 7,30, in Philadelphia 7,30, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per Januar — D. 68½ C. Mehl 3 D. 70 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 05⅜ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 03⅜ C., per Januar 1 D. 04⅝ C., per Mai 1 D. 06⅞ C. Getreidefracht 2,00. Mais 60⅛. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,42. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,00.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 1. Dezember. Zwischen zwei Ulanen-Lieutenants fand ein Säbel-Duell statt. Beide Duellanten sind erheblich verletzt.

Pest, 1. Dezember. Die „Budap. Corr." meldet, daß zwischen der ungarischen und österreichischen Regierung Verhandlungen stattfinden über energische Maßregeln zur Verhütung der Lungenseuche beim Rindvieh.

Agram, 1. Dezember. In der Ortschaft Zdikowa, in der Nähe von Agram, überfielen Räuber den Wirthschaftsbesitzer Wimpusek tödteten denselben, dessen Sohn Josef und Tochter Josefine, wie auch den Knecht Selinger.

Amsterdam, 1. Dezember. Der Minister des Auswärtigen erklärte in seiner Antwort an die Budget-Kommission, daß er in seiner bisherigen Haltung gegenüber den Beschlüssen der Antisklaverei Konferenz in Brüssel beharren und die Erhebung von Einfuhrzöllen verweigern werde; dagegen sei er bereit, in eine Beisteuer Hollands, sowie der anderen Mächte für den Kongostaat zu willigen. — Der Minister machte darauf aufmerksam, daß die holländische Handelsgesellschaft 7200 Tonnen Waare im Werthe von 2,620,000 Franks in das Kongobecken einführe.

Brüssel, 1. Dezember. Die französisch-belgische Maschinenbau-Gesellschaft hat von den egyptischen Eisenbahnen den Auftrag zur Anfertigung von Waggons und Lokomotiven im Betrage von 3,640,000 Franks erhalten.

Charleroi, 1. Dezember. Der Ausstand an der Sambre hat zwei benachbarte Zechen mitergriffen.

Toulon, 1. Dezember. In dem heute früh aus Nizza eingetroffenen Zuge fand man eine ohnmächtige, an Händen und Füßen gefesselte, elegante Dame. Nachdem dieselbe zur Besinnung gebracht, gab sie an, daß sie in der Nacht von zwei eingestiegenen Herren überfallen und ihrer Schmucksachen und Baarschaft, im Betrage von 16,000 Franks, beraubt worden sei.

London, 2. Dezember. In der gestrigen Versammlung der irischen Abgeordneten erklärte Parnell ferner, er habe am Sonnabend durch Justie M'Carthy Gladstone mittheilen lassen, er sei bereit, zurückzutreten, falls Gladstone, Harcourt und Morley sich schriftlich verpflichteten, nach der Rückkehr der Liberalen an das Staatsruder eine Homerule-Vorlage einzubringen, welche der irischen Exekutive die Kontrolle über die irische Polizei überträgt und die irische Agrar-Frage löst. Gladstone hätte jedoch jeden weiteren Verkehr mit ihm (Parnell) abgelehnt und Harcourt habe erklärt, er würde weder jetzt noch künftighin der irischen Partei Versprechungen machen.

London, 2. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Untersuchungskommission für die argentinischen Finanzangelegenheiten wurde noch kein Beschluß gefaßt und die Fortsetzung der Berathung auf heute vertagt. Dem Journal „Financier" zufolge dürften die Verhandlungen noch mehrere Tage dauern. Daß Argentinien über die temporäre Schwierigkeit hinweggeholfen werden müsse, sei im Prinzip zugestanden.

Kopenhagen, 1. Dezember. Wie verlautet, wird der bald 70jährige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Baron Rosenörn-Lehn sich ins Privatleben zurückziehen; über seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

Petersburg, 1. Dezember. Seit einigen Tagen werden von hier bedeutende Massen von Hundertrubelscheinen ins Ausland gesendet.

Petersburg, 1. Dezember. Wie verlautet, wird das Schicksal der unlängst verurtheilten Terroristen wesentlich beeinflußt werden, nachdem nun festgestellt, daß General Seliwerstow aus politischen Motiven ermordet worden ist. In der nächsten Umgebung des Kaisers werden jedoch gewichtige Stimmen laut gegen die Hinrichtung der verurtheilten Maria Günzburg.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3—4.

Ein Bügler auf Hosen verlangt
Rosengarten 32, 2 Tr.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Woche, der schon auf gute Lagerarbeit gearbeitet hat, wird verlangt Schuhstr. 9, 4 Tr.

1 junger Mensch wird sofort bei Pferden verlangt
Falkenwalderstr. 3, im Laden.

1 Tischlergesellen a. Möbel verl. H. Loll, Burscherstr. 5.

Einen Heizer (Schlosser oder Schmied) sucht sofort
Dampf-Wäscherei.

1 Arbeiter, welcher die Herstellung von **Terazzo-Fußboden** gründlich versteht, wird dauernd gesucht, auch durch Vermittelung.
Zu erfragen **sub J. G. 5023** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein junger Mensch, der sich als Bügler ausbilden will, kann sich melden Lindenstr. 25, 4 Tr. links.

Weibliche.

Eine Maschinennähterin auf **Jackets** und **Paletots** wird verlangt Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. v.

Geübte **Westennähterinnen** auf **Bortwesten** werden außer dem Hause verlangt Roßmarkt 13, 4 Tr.

Nähterinnen auf Westen werden verlangt
Rosengarten 9—10, 3 Tr. vorn.

Tüchtige Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Ein ordentliches Mädchen von 15—16 Jahren auf den ganzen Tag verlangt Oberwiek 7, Sth. 3 Tr. r.

1 Handnähterin auf Hosen z. Lernen verl. Steinstraße 3.

Handnähterin auf Hosen verlangt Frauenstr. 10, 2 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen verlangt
gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Handnähterin auf Hosen verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen verlangt
Adolph Müller, Rosengarten 70, 2 Tr.

1 Mädchen wird z. 2. Januar 91 verl. Albrechtstr. 1, l.

Köchin, besch. Mädchen für Alles erhalten sehr gute Stelle. Frau **Giebeke,** Schuhstr. 6, vorn 3 Tr.

1 ordtl. Mädch. als Aufwärterin ges. Wilhelmstr. 21, II l.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr.

Ein junges Mädchen für den ganzen Tag wird als Aufwärterin verlangt Wilhelmstr. 4, 1 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohnung v. 3 Stub. f. 37,50 ℳ z. 1. Dezbr. z. vm. Näh. 2 Tr. l

Westend, Werderstr. 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das. im Laden.

2 Vorderstuben und Zubehör Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Breitestraße 11 ist Stube, K., K. zu vermiethen

Karlstraße 5 eine Kellerwohn. gleich zu v. Näh. part.

Freundliche Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Fischerstr. 19, 1 Tr., z. 1. Januar Wohn. v. 2 St., 2 Kab. u. Zubeh. zu verm. Näh. im Keller.

Fuhrstr. 27 ist kl. Erkerwohn. z. 1. Jan. zu verm.

Kronprinzenstr. 20, 3 Tr. r. ist ein **möbl.** Zimmer zu vermiethen.

Stuben.

Eine möbl. Stube, sep. Eg., sof. an eine anst. Dame od. Herrn z. verm. Fuhrstr. 1—2, II Tr. bei Wendt.

1 Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 1 Tr.

1 ord. M. f. g. Schlafst. Elisabethstr. 33, Hof v. Höft.

1 M. f. Schlafst. b. Schmoller, Roseng. 13, 2. Aufg. 3 Tr.

1 n. anst. Mann findet Wohn. Viktoriapl. 7, H. 2. r.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen
Friedrichstraße 9, 3 Tr. l.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle
Friedrichstr. 9, Hinterh. IV. l.

1 Schlafstelle zu verm. Rosengarten 8, H. 1 Tr.

1 anständiger j. Mann findet gute Schlafstelle.
Wwe. Thranow, Grabow, Lindenstr. 52.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafstelle. Fuhrstr. 15, v. 2 Tr.

Eine leere Stube ist zu vermiethen
Große Wollweberstr. 41, 3 Tr.

2 junge Leute finden sofort Wohnung
Friedrichstr. 5, Hof 1.

Ein ord. Mann findet gleich Schlafstelle
Klosterhof 11 bei Jöcks.

Ein fr. möbl. Zimm., m. auch ohne Pens., sogl. od. spät. billig z. verm. Schützengartenstr. 2, 2 Tr. l.

Mieths-Gesuche.

Eine kleine **Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör in der Nähe der **Breitenstr.** wird zu miethen gesucht p 1. Januar 1891. Näheres Roßmarktstr. 9, part. links.

Verkäufe.

Gänzlicher
Ausverkauf
von **Gold- Silber- Korallen-** und **Granatwaaren** wegen **Aufgabe** derselben **zu** und **unterm** Fabrikpreise.
Walter Kusanke,
Nr. 1 Königsthorpassage Nr. 1.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Schlafröcke
für Herren von 15 bis 45 ℳ, auch warm gefüttert, empfiehlt
Bernhard Lewinsky,
Kohlmarkt 7.

Patenhofer Bier,
30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab frei Haus.
Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski,** Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

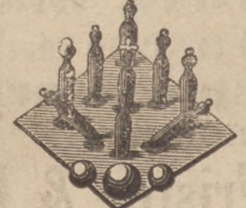
Alte Scripturen,
als Briefe, Akten u. dergl. kaufen stets zum Einstampfen
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Wer an kalten Füßen leidet, benutze die sich bewährt habenden
Loofahsohlen,
welche in jeder Größe auf Lager hält die
Drogerie Max Schütze,
kl. Domstraße 20.

Gummi-Artikel. Neueste Pariser Spezialitäten empfiehlt in bekannter Güte **Magdeburger Patent-Gummiwaarenfabrik Magdeburg.** (Versand diskret.) Spezial-Preisliste gegen 10 Pfg. Porto gratis.

Havana Schuß:
Cigarren, 32 und 38 Mk pr. 1000,
Hochfeine „Rösi", 70 Mk. pr. 1000.
Probehundert gegen Nachnahme empfiehlt
G. A. Rosenhauer, Bremen.

!Als Specialität!



empfehle mein **großes Lager** selbstgefertigter **Kegel-Kugeln,** 5 bis 8½" stark (prima Kern-Pockholz), **Kegel,** weiß- u. roth-buchene 3¼ bis 4" stark, **Pockholz** zu Lager, Kugel, 2c. 2½ bis 16" stark.
A. Holldorff, Stettin, Grabow, Burgstraße 2.

Die Blasebalg-Fabrik mit Dampfbetrieb
von **F. Retzlaff,** Rosengarten 35,
empfiehlt ihr großes Lager fertiger Blasebälge aller Art. Alte Blasebälge vorräthig, auch werden solche in Zahlung genommen.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Oberschlesische Steinkohlen
von 10 Centner a 1,05 Mk
frei Keller, bei größeren Posten billiger, offerirt
F. Rieck, Frauenthor.

Wie ist's möglich?
Gegen Einsendung oder Nachnahme von nur **5 Mark** versende einen completten
Brillantschmuck
aus meinen **unübertroffenen Diamant-Imitationen** täuschend und elegant ausgeführt. Derselbe besteht aus **prachtvollem Armreifen, Broche, Ohrringen** und **Haarschmuck** und wird nur versandt durch
Gustav Lewi, Berlin N., Chausseestraße 123.

Betten!! Betten!!
Mehrere Stand sehr gute Betten, **Winterüberzieher,** Jacket-Anzüge, **gold. und silberne Herren- u. Damen-Uhren,** Ringe, Boutons billig zu verkaufen.
Leihhaus Breitestr. 8, 1 Tr.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an Ohne Anz. a **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5 ,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr 16/18.

Möbel, Möbel, Möbel,
gediegene Arbeit, hocheleg. nußbaumenes Büffet, Plüsch-Garnituren in allen Farben (**überpolsterte** u. **Muschelgestelle**), Panehlsopha, **Plüschcauseusen, Schlafsoph., gewöhnliche Sophas, Großstuhl,** ferner **einf.** u. eleg. **Kleider-, Wäsche-** und **Spiegelspinde, Bücher-,** Garderoben- und **Küchenspinde, Cylinderbüreaux** und **Diplomatentische, Trümeau** und kleine Spiegel, hochlehnige **Rohrlehn-** und einfache **Stühle,** Kommoden, Waschtoiletten, **Bettstellen mit Matr., Salonsäulen, 2 Oelgemälde,** alle **Sorten Tische,** gr. u. kl. **Plüschteppiche** 2c. u. sämmtliche **andere Möbel umständehalber billig** zu verkaufen **Rosengarten 17, p.**

Schles. Steinkohlen
liefern billigst frei Haus
Balzer & Liebich,
Holzmarktstraße 1.

Gänzlicher
Ausverkauf
von **Gold-, Silber-, Korallen-** u. **Granatwaaren. Wegen Aufgabe derselben u. Vergrößerung meines Uhrenlagers** verkaufe ich **zu** und **unterm** Fabrikpreis, als: **Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers** und **Colliersketten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten-** und **Chemisettknöpfe,** ferner als besonders billig eine Parthie **Brillantringe** und einen Posten **Trauringe** von 1—30 **Mark.**
Reparatur-Werkstatt
für alle vorkommenden Reparaturen.
Empfehle gleichzeitig mein **großes Uhrenlager zu den billigsten Preisen unter Garantie.**
Walter Kusanke,
Uhren- und Goldwaarenhandlung,
1 Königsthorpassage 1.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Ausstattungs-Magazin! Wäsche-Fabrik!

Gebr. Freymann, Stettin,

Schulzenstrasse 21,
empfehlen für

Weihnachts-Geschenke

und für den täglichen Bedarf ihr großes Lager in **Leinen, Baumwollenwaaren und Bettstoffen.**

Fertige Wäsche

für **Damen, Herren und Kinder,** wozu wir bei sauberster Arbeit nur haltbarste Stoffe verwenden.

Fertige Schürzen für Damen u. Kinder jeden Alters
in gutsitzenden Façons von garantirt waschechten Stoffen zu auffallend billigen Preisen.

Unterkleider für Damen — **Unterkleider** für Herren — **Unterkleider** für Mädchen und Knaben
in denkbar größter Auswahl.

Kleiderstoffe

einfarbig, karirt, gestreift und einfarbig gemustert, vorzügliche Qualitäten, per Mtr. 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., 1 Mk.

Reinwollene Kleiderstoffe

für Costüme, Gesellschafts- und Straßenkleider, doppelbreit per Mtr. 1,00, 1,20, 1,50, 1,80.

Im Preise heruntergesetzte

Kleiderstoffe

(wovon verschiedene Artikel in unserem Schaufenster ausgestellt)
die vollständige Robe à 2,25, 3,00, 3,75, 4,50, 5,00, 6,00, 7,50.

Schwarze Cachemires und **schwarze Fantasie-Stoffe,**
doppelt breit per Mtr. von 75 Pfg.

Seidenstoffe

schwarz und farbig bei größter Auswahl mit ganz geringem Nutzen.

Gardinen abgepaßt und vom Stück. — **Tischdecken.** — **Gardinen** abgepaßt und vom Stück.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Grossartiger Weihnachts-Bazar.

Zu allen Preisen findet man bei mir eine grossartige Auswahl von gediegenen und schönen Geschenken zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.
Wundervolle Artikel von
Schmiedeeisen, Kupfer, Bronze, Cuivri-poli, Nickel, Elfenb.-Masse, Porzellan, Terracotta, Majolika, Emaille.
Sachgemässe und passende Arrangements für
Salons-, Wohn-, Speisezimmer, Herren-, Damen- und Schlafzimmer.
Sämmtl. Artikel hierzu werden auf Wunsch mehrere Tage zur Ansicht resp. z Probeaufstellung z. Verfügung gestellt.

Erste und grösste
Lampen-Handlung, Special-Geschäft
von Tisch-, Hängelampen, Kronleuchtern, Ampeln, Wand- u. Armleuchtern, Ampelkronen etc.
Beste Auswahl Brenner von **ganz vorzüglicher Leuchtkraft.**
Fabriklager von **Gaskronen** für Salons, Speise- und Wohnzimmer etc. in grosser Auswahl.

Die neuesten Erzeugnisse der Beleuchtungs- und Luxusbranche fallen ausserordentlich billig aus, und sind sämmtliche Preise von jetzt an ganz bedeutend ermässigt.
Aeltere Muster werden für die **Hälfte des Kostenpreises** abgegeben.



Puppen,
gekleidet und ungekleidet.
Puppenköpfe
in Wachs, Bisquit, waschbarem Patent und Porzellan.
Puppenartikel,
sowie alle anderen
Spiel-Waaren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Köpfe werden auf alte und neue Gestelle gratis aufgeleimt.
F. Stutzer,
obere Breitestr. 59

Ausverkauf.

Um mit mehreren Nummern meines Engrosgeschäftes, welche durch andere ersetzt werden sollen, völlig zu räumen, stelle solche in meinem **Detailladen Schulzenstr. 9**
zu halben Preisen
zum gänzlichen Ausverkauf.
Ich empfehle daher diese Gelegenheit zu ebenso zweckmäßigen wie
billigen Weihnachtseinkäufen.
Insbesondere mache auf eine größere Anzahl **Photographie-Albums, Portemonnaies, Portetresors, Beutel, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Poesies, Albums, Gesangbücher, Spruchbücher, Briefkassetten, Bilderbücher, Schmucksachen, Schreibmappen, Damentäschchen, Pompadours** u. s. w. aufmerksam, welche zu den um die Hälfte herabgesetzten Preisen mit abgegeben werden sollen.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

W. Ambach

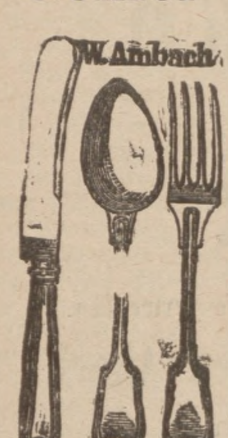
(Inhaber **H. & C. Brandt**),

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.

Reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Genfer Damen- und Herrenuhren,



Corallen-, Granat- und Silberschmuck.

Silber- und Alfenide-Essbestecke:

Messer, Gabel, Löffel etc.

in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(**früher Jägerstrasse 49/50.**)

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfun Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Richters Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das beste und billigste Weihnachts-Geschenk für Kinder in jedem Alter. Weshalb? — Weil sie den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen werthlos werden.

Nur Richters Anker-Steinbaukasten

können ergänzt werden, und nur auf diese beziehen sich die vielen überaus günstigen Gutachten, welche theilweise in dem illustrirten Buche: „Des Kindes liebstes Spiel" abgedruckt sind. F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt versenden das Buch gratis und franko. — Wer nicht durch eine Nachahmung schwer enttäuscht sein will, der nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" und verlange ausdrücklich:

Richters Anker-Steinbaukasten.

Spratts Patent (Germany) Ltd.

Abtheilung II. **BERLIN N.** Lothringerstr. 67.

Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc.

sind von den bedeutendsten Thierärzten und Fachblättern aufs beste empfohlen und sollten in keinem Stalle fehlen.



Die Salzrolle ist aus **bestem, reinem** Salz gepresst und mit einer Achse versehen, so dass sie sich dreht, wenn ein Thier daran leckt, wodurch eine gleichmässige Abnutzung stattfindet.

Das Salz fördert den Appetit und die Verdauung, ohne grösseren Durst zu verursachen.

Den üblen Folgen, welche die Verabreichung des meist unreinen Steinsalzes hat, wird durch unsere Salzrollen vorgebeugt.

Die Salzrolle selbst ist durch einen sinnreich konstruirten Behälter von galvanisirtem oder emaillirtem Blech geschützt, und kann deshalb auf der Weide so gut wie im Stalle angebracht werden.

Eine Salzrolle reicht gewöhnlich 2–3 Monate, jedoch wird die erste Rolle schneller aufgebraucht sein, um das natürliche Verlangen der Thiere nach Salz zu befriedigen.

Der Behälter wird — wie die nebenstehende Abbildung zeigt — so befestigt, dass die Thiere die Salzrolle von unten bequem erreichen können.

Das Herausnehmen bezw. Einsetzen der Rolle geschieht, indem man die Messingschraube löst bezw. anzieht.

Preis pro Stück incl. galvanisirtem Blechbehälter Mk. 1
" " " " emaillirtem " Mk. 2
Salzrollen allein 80 Pf. pro Stück oder Mk. 9 pro Dutzend.

Amerik. Patent-Striegel.



Billig und gut!

Preis pro Stück:
Schwarz lackirt M. 1,20.
Vernickelt . . " 1,50.

Die Vortheile der Pferde-Striegel sind:

„Sie ist so weich wie eine Bürste", weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich dadurch einerseits den Vertiefungen, andererseits aber auch den Erhöhungen des Körpers anpassen.

„Sie reinigt sich von selbst", weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.

„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegeln", weil sie 320 Zähne hat, welche ineinandergreifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.

„Sie kann nie die Haut verletzen", weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hufen anschmiegt.

„Sie ist dauerhafter als andere Striegeln", weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schmiedbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.

„Die Zähne legen sich nicht um", weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

Geschäfts-Veränderung.

A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstrasse 19.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich mich entschlossen habe, die

Luxus- und Beleuchtungsbranche ganz aufzugeben,

dahingegen in Zukunft den Schwerpunkt noch mehr wie bisher auf

Haus- und Küchen-Einrichtungen

(Hotel-, Schiffs-, Krankenhaus- und Badeeinrichtungen etc.)

in Verbindung mit meinen

Spezial-Artikeln:

Christofle-Tafelgeräthe, Closets, Bidets, Eisschränke, Gartenmöbel, Drehrollen, Wasch- u. Wringmaschinen, eis. Bettstellen, eis. Spar-Kochherde etc.

Neu aufgenommen:

☞ **Nähmaschinen von Frister & Rossmann** ☜

zu legen. Aus diesem Grunde stelle ich mein ganzes, wohl assortirtes Lager von

Lampen, Kronen, Ampeln,

sowie sämmtliche **Luxusartikel**, um schnell damit zu räumen,

zum Ausverkauf.

Es bietet sich dem geehrten Publikum beim Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

hierdurch eine überaus günstige Gelegenheit, wirklich solide Waaren

zu enorm billigen Preisen

zu kaufen.

A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstr. 19.

C. H. BURK, STUTTGART. →→ **Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881. Porto Alegre 1881. Wien 1883.**



Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 260 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (*Pepsin-Essenz.*) **Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc.** In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische** Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

☞ **Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei Herrn W. Mayer in Stettin.

Mechanische Musikwerke.

☞ Vortheilhafteste Bezugsquelle. ☜

Spieldosen mit und ohne Noten, große Wahl, **Leierkasten**, Neuheit „Sirene", mit unerreicht billigen Noten, **mechanische Claviere, Cymbale, Harmoniums**, Fantasie-Artikel mit Musik.

Hugo Hennig, Berlin, Charlottenstr. 84.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark.
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,

Augsburg.



Im neuen Zentralbazar am Berliner Thor kauft man gewöhnliche und **gute warme** Winterwäsche, Arbeiterhemden, Stiefel, Schirme, Herrenhüte, Pelzmützen, Pelzkragen, Damenhüte, Damenschuhe, Filzschuhe, Shlipse, Oberhemden, Anzüge, Ueberzieher, kurzum, **alles was zur Kleidung** und zur Gesundheit von Jedem gekauft werden muß, **sehr billig und gut.** Es ist kein 2. Geschäft, das so billig u. dabei nagelneue modernste und haltbarste Waare liefert. Wer neues Geschäft hat mit soviel tausenderlei Artikeln, der muß schon an sich billig sein, das geschieht da auch. Jeder, der sein Geld im Schweiße seines Angesichts verdient, ist auch verpflichtet, wenn ihm ein Geschäft empfohlen wird, wo es **wirklich reelle u. gute** Waaren giebt, dort zu kaufen. Wir werden Jedem sehr wohlfeilen Einkauf ermöglichen. Wir führen auch Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken 2c.

Zentralbazar am Berliner Thor.

Warzenmittel

(kein Collodium) mit Gebrauchsanweisung, äußerst bequeme Anwendung, **Erfolg** binnen 2–3 Tagen **zweifellos** (a Fl. 50 ₰),

Hühneraugenmittel,

sicher und schnell wirkend (a Fl. 60 ₰),

☞ **Idiaton,** ☜

bestes Mittel gegen Zahnschmerz (greift das Zahnfleisch nicht an) a Fl. 25 und 50 ₰,

☞ **Frostbalsam** ☜

(kein Glycerin), wohl das beste aller bisherigen Frostmittel, wirkt **auch bei offenen Stellen** mit bestem Erfolg, a Fl. 25 u. 50 ₰ empfiehlt die

St. Georgen-Apotheke

in Dölitz i. Pomm.

Depots werden gern errichtet!

Bettstellen,

nußbaum imitirte,

offerirt billigst

die Dampftischlerei von

M. Hoppe, Klosterhof 21.